

X. Tagung für Praktische Philosophie

Universität Salzburg, 28.-29. September 2023

Zum nunmehr zehnten Mal fand die von Gunter Graf, Martina Schmidhuber, Gottfried Schweiger und Michael Zichy ins Leben gerufene *Tagung für Praktische Philosophie* in Salzburg statt (zum Tagungsprogramm geht es [hier](#)). Die Zunft – und vor allem zahlreiche ihrer jüngeren Vertreter*innen – kam Ende September an der Salzach für zwei Tage zusammen, um über eine breite Palette praktisch-philosophischer Themen zu diskutieren, sich über aktuelle Projekte und Arbeiten auszutauschen und einander kennenzulernen. D. Verf. hatte in diesem Jahr zum ersten Male die Gelegenheit, der bekannten Konferenz unter der Leitung von Gottfried Schweiger und Michael Zichy beizuwohnen. Es war dies auch die letzte Gelegenheit, die Tagung in ihrem Geburtsort Salzburg zu erleben, zieht diese doch mit dem kommenden Jahr nach Passau um.

Allein ob der Anzahl der Vorträge – mit weit über einhundert Vorträgen ist die *Tagung für Praktische Philosophie* eine der größten regelmäßigen deutschsprachigen Fachtagungen für Philosophie – hatte das Publikum die Qual der Wahl, fanden doch zumeist mindestens sechs oder sieben Panels zur gleichen Zeit statt. Doch nicht nur die schiere Menge der Vorträge, sondern auch deren thematische und methodische Breite war beeindruckend. Auch in diesem Jahr konnte man Vorträge und Panels aus den Gebieten Bildungsphilosophie und Philosophiedidaktik, über kritische Theorie und Sozialphilosophie, über analytische Ethik oder normative politische Philosophie hören. Die moralphilosophisch ausgerichtete Keynote zur Eröffnung der Tagung hielt Tim Henning (Mainz); die zweite, gesellschaftstheoretische Keynote von Rahel Jaeggi (Berlin) musste leider entfallen.

Doch herrschte kein Mangel an Perspektiven kritischer Theorie. D. Verf. hörte – um nur einige Themen zu nennen – anregende Vorträge über jüdische Perspektiven auf die Philosophie der Revolution (Max Huschke), über den Begriff der Gewalt (Jan Kohler) und über Walter Benjamins Geschichtsbegriff (Andrea Messner). D. Verf. selbst referierte über den Begriff der Urteilskraft und seine Bedeutung für die philosophische Gesellschaftskritik. Für dieses Forschungsthema hielt die Tagung Weiterführendes bereit: nicht nur war die Diskussion nach dem eigenen Referat überaus konstruktiv, vielmehr gab es weitere inspirierende Vorträge über die Urteilskraftkonzeption von Hannah Arendt (Eva Liedauer sowie Martin Baesler). Über den eigenen thematischen Tellerrand – und dazu lädt die Tagung durchaus ein – konnte d. Verf. etwa in einem Streitgespräch über den Vernunftbegriff in der Philosophiedidaktik (Philipp Thomas/ Markus Tiedemann/ Kai Wortmann) hinausschauen.

Natürlich bot die Tagung auch über den inhaltlichen Austausch Gelegenheit zum Kennenlernen und Vernetzen beim Kaffee oder gemeinsamen Abendessen. Besonders hervorzuheben ist die allseits kollegiale und hierarchiearme Diskussionskultur, die zu kultivieren die Organisator*innen sich erfolgreich bemühten, was keine Selbstverständlichkeit ist!

Wenngleich die vielen methodischen Ansätze und inhaltlichen Schwerpunkte oftmals unvermittelt nebeneinanderstanden, wie es aus der Natur dieser Tagung folgt, war die Konferenz inhaltlich wie persönlich ein großer Gewinn. D. Verf. hofft, im nächsten Jahr die Gelegenheit einer weiteren Teilnahme – dann in Passau – zu bekommen. Er dankt dem Förderverein ProPhilosophia von Herzen für die – erneut – großzügige Unterstützung bei den Reiseaufwendungen, die ihm die Teilnahme an dieser bereichernden Tagung ermöglichte!